

Thema: Hermann Nordmann

(empfohlen ab Kl.10)

Nordmanns Situation in Bad Harzburg 1931(1)

Mögliche Arbeitsschritte:

Ordnen Sie H. Nordmanns politische Haltung ins Parteienspektrum der Weimarer Republik ein.

Tragen Sie knapp die Fakten des „Vorfalls Nordmann“ am 11.10.31 aus der Sicht des Betroffenen zusammen.

Vergleichen Sie kritisch die Pressenotizen dazu aus der „Harzburger Zeitung“ (14.10.) und der „Goslarschen Zeitung“ (15.10./16.10. – s. Rückseite).

Untersuchen Sie, wie der Tatbestand der schweren Körperverletzung bis November 1931 in den Quellen genannt wird.

Material: Ordner S.1- 12 und Ausstellung

Diskriminierung der Fam. Nordmann nach 1933 (2)

Mögliche Arbeitsschritte:

Klären Sie kurz die ökonomische Bedeutung der „Bedarfsdeckungsscheine“.

Untersuchen Sie in den vorliegenden Quellen die juristischen Argumente gegen und für die Firma Nordmann.

Zeigen Sie die Rolle des NS-Bürgermeisters H. Berndt in diesem Diskriminierungsfall auf.

Leiten Sie aus dem Urteil des Amtsgerichts Bad Harzburg vom 22. 2. 1938 Grundzüge der nationalsozialistischen Rechtsauffassung ab.

Material: Ordner S. 13-34 und Ausstellung

H. Nordmanns politische Rolle in Bad Harzburg nach 1945 (3)

Mögliche Arbeitsschritte:

Beschreiben Sie kurz das politische Engagement H. Nordmanns.

Tragen Sie die Würdigungen zusammen, die H. Nordmann nach seiner Amtsniederlegung charakterisieren sollen.

In seiner Begründung zu Nordmanns Auszeichnung äußert sich Stadtdirektor Heiduk 1961 so: „Er (H. Nordmann) gehört ganz bestimmt zu den vielen, die dem dritten Reich offenkundig widerstanden, aber gewiss auch zu den wenigen, die davon nachher keinen Gebrauch gemacht haben. Das ist so sympathisch an ihm.“

Diskutieren Sie diese Bewertung und die hierin enthaltene Geschichtsauffassung.

Material: Ordner S. 35-45

„Zwischenfälle“
aus:
Goslarsche Zeitung
vom 15.10.1931

„Der Zwischenfall“
aus:
Goslarsche Zeitung
vom 16.10.1931

Zwischenfälle bei der Harzburger Tagung

Bad Harzburg. Während der Rundgebung im Kurhaus ist der volksparteiliche Stadtverordnete Nordmann, der auch Aufsichtsratsmitglied der Kurbetriebsgesellschaft ist, überfallen und mit Stahlruten, Schlagringen und Schulterriemern erheblich verletzt worden. Der Landesvorsitzende der DVP., Abg. Brandes, ist wegen des Vorfalles bei Minister Klages vorstellig geworden. Der Minister hat über den Zwischenfall sein lebhaftes Bedauern ausgesprochen und erklärt, er werde alles tun, um die Schuldigen festzustellen und Herrn Nordmann Genugtuung zu verschaffen.

Bad Harzburg. Einem zur Harzburger Tagung hier anwesenden Reichstagsabgeordneten wurde in einem Hotel beim Bahnhof Hut und Mantel entwendet. Bei dem Dieb handelt es sich um einen Mann zwischen 30 und 40 Jahren, der an Krücken ging. Als er das Restaurant betrat, verlangte er sehr eilig ein Essen. Im Gedränge hat er sich dann an den Garderobenländer herangemacht und einen dort hängenden hellen Mantel und dazugehörigen Hut an sich genommen. Dafür ließ er den eigenen Hut zurück und verließ, ohne seine Beche bezahlt zu haben, unauffällig das Lokal.

Der Zwischenfall in Harzburg

Wir berichteten gestern nach den Angaben der Pressestelle der DVP. davon, daß der volksparteiliche Stadtverordnete Nordmann aus Bad Harzburg bei dem großen Deutschen Tage in Harzburg von SS-Leuten überfallen und mit Stahlruten, Schlagringen und Schulterriemern geschlagen worden sei. Von der Nationalsozialistischen Pressestelle wird uns dazu folgendes mitgeteilt:

Herr Nordmann hat zuerst im Kelleringang des Kurhauses, der nach dem Musikpavillon zu liegt, durch sein eigenes Verhalten einen Streit mit dort stehenden Stahlhelmern und Nationalsozialisten provoziert, indem er eigenmächtig durch den Keller in das Haus vorbringen wollte. Als er hieran gehindert wurde, schimpfte er und drohte auch, mit dem Stöße rätlich zu werden. Insbesondere gebrauchte er den Ausdruck „Maskeradenanzüge“, der sich auf die Uniformierung der Nationalsozialisten und Stahlhelmer bezog. Danach ging Herr Nordmann um das Haus herum und ist anscheinend mit anderen Nationalsozialisten in ähnliche Auseinandersetzungen geraten. „Als ich“, so schreibt ein Augenzeuge dazu weiter, mit einigem Abstand folgend, aus der Ferne ein sich entwickelndes Handgemenge sah, eilte ich sofort hinzu, um zu sehen, ob nicht auch dort derselbe Herr verwickelt war. Als ich in die Nähe der Streitenden kam, sah ich, daß es in der Tat wiederum Herr Nordmann war; ich erfuhr auch von umstehenden, nicht uniformierten Personen, daß er angeblich an jener Stelle auch von „Maskeradensoßm“ gesprochen habe.

Es steht jedenfalls fest, daß nach meinen Beobachtungen, die ich an dem Kelleringang gemacht habe, und nach dem, was ich von unmittelbar benachbarten Personen des zweiten Zusammenstoßes hörte, Herr Nordmann durch sein Verhalten jenen Vorfall selbst verschuldet hat. Eine Anzahl unbeteiligter Personen hat bereits an dem Kelleringang der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Nationalsozialisten mehr als gewöhnliche Selbstbeherrschung Herrn Nordmann gegenüber gezeigt haben.

Ein anderer Augenzeuge aus Goslar bestätigt uns daselbe. Seiner Ansicht nach war das Verhalten Nordmanns, der auch später noch von den SS-Leuten als von „Lumpenpad“ und „Lumpengeindel“ gesprochen haben soll, keineswegs der allgemein anerkannten Verkehrsdisziplin angepaßt.